

## Inhalt

Schwerpunkte der Beratungsarbeit 2018	1
Beratungsangebote	2
Präventionsarbeit	2
Unsere Beratungsstelle	3
Das Team	3
Fallbeispiel Frau Z.	4
Herzlichen Dank	4

donum vitae  
Kreisverband Rottweil e. V.  
Schwangerschaftsberatungsstelle  
anerkannt nach § 219 StGB

Schützenstr. 7  
78628 Rottweil  
Tel. 0741 - 9 42 09 55  
Fax 0741 - 94 24 88 77  
www.donumvitae-rottweil.de  
donum.vitae.rottweil@t-online.de

### Telefonische Erreichbarkeit:

Mo. - Fr. 9-12 Uhr  
Mo. 16-18 Uhr  
Do. 14-16 Uhr

Termine nach Vereinbarung

**Spendenkonto:**  
Kreissparkasse Rottweil  
BLZ 642 500 40  
Kto.-Nr. 100 199  
IBAN: DE 05 6425 0040 0000 1001 99  
BIC: SOLADES 1RWL

# Jahresbericht 2018

## donum vitae Kreisverband Rottweil e. V.

### Schwerpunkte der Beratungsarbeit 2018

Die beiden Beraterinnen waren in diesem Jahr in allgemeinen Fragen rund um die Schwangerschaft wie auch in Konfliktfällen gefordert.

In einem Erstgespräch konnten 154 Schwangere ihre Fragen und Sorgen mit den Beraterinnen besprechen. Zu weiteren klärenden und unterstützenden Folgegesprächen kamen im Laufe des Jahres 2018 Frauen bzw. Familien.

Frau Vollmer absolvierte die notwendige Qualifizierung zur Schwangerschaftskonfliktberaterin. Beide Beraterinnen konnten so insgesamt 113 betroffenen Frauen während der Entscheidungsfindung im Schwangerschaftskonflikt professionelle Gespräche anbieten.

Nach §§ 2,2a und §§ 5,6 SchKG wurden somit 267 Beratungsfälle bearbeitet, durch die individuelle Situation ergaben sich für 2018 insgesamt 484 Beratungsgespräche.

2018 kamen vermehrt Paare zur allgemeinen Schwangerenberatung. Wir konnten hier einen Trend entdecken - die Männer bzw. Väter nehmen sich vor der Geburt Zeit um sich ebenfalls individuell in Fragen rund um Schwangerschaft, finanzielle Hilfen und Elternzeit-Regelungen beraten zu lassen.

In den Gesprächen wurde deutlich, dass das Vater werden in den Partnerschaften einen anderen Stellenwert eingenommen hat und die zukünftigen Papas voll und ganz ihrer neuen Rolle bewusst sind. Wir erleben diese Entwicklung als Bereicherung für die Partnerschaften.

In 2018 bereiteten uns die z. T. prekären Wohnumstände hin und wieder Kopfzerbrechen. Was in den letzten Jahren immer offensichtlicher wurde, lässt sich tatsächlich nicht mehr leugnen: es findet sich kaum noch geeigneter, bezahlbarer Wohnraum im Landkreis Rottweil. Für unsere alleinerziehenden Klienten wird dies z. T. zu einer kaum lösbaren Aufgabe.

Die beiden Beraterinnen konnten an mehreren Fachtagen zum Thema PND (Pränataldiagnostik) teilnehmen. Bereits vorhandenes Wissen wurde erneut vertieft und über die Landkreisgrenzen hinaus das Netzwerk erweitert. Auf Grund der zunehmend in Anspruch genommenen sog. Bluttests in der Frühschwangerschaft kann es zukünftig gerade in der Schwangerschaftskonfliktberatung zu PND-relevanten Fragestellungen kommen. Die medizinische Abklärung während des Schwangerschaftsverlaufs wird präziser und stellt Eltern vor neue Fragen und Entscheidungen. Wir Beraterinnen sind als PND-Fachkräfte qualifiziert und bieten besorgten oder betroffenen Eltern während der Entscheidung, der Diagnostik und dem Befund Gespräche an.

Wie in den Jahren zuvor konnten durch die Bundesstiftung Mutter und Kind hilfebedürftige Familien finanziell unterstützt werden. Wir beantragten für 50 Klientinnen und ihre Familien Mittel bei der Stiftung und erhielten bei 42 Anträgen Zuschüsse in Höhe von 43.224 €.

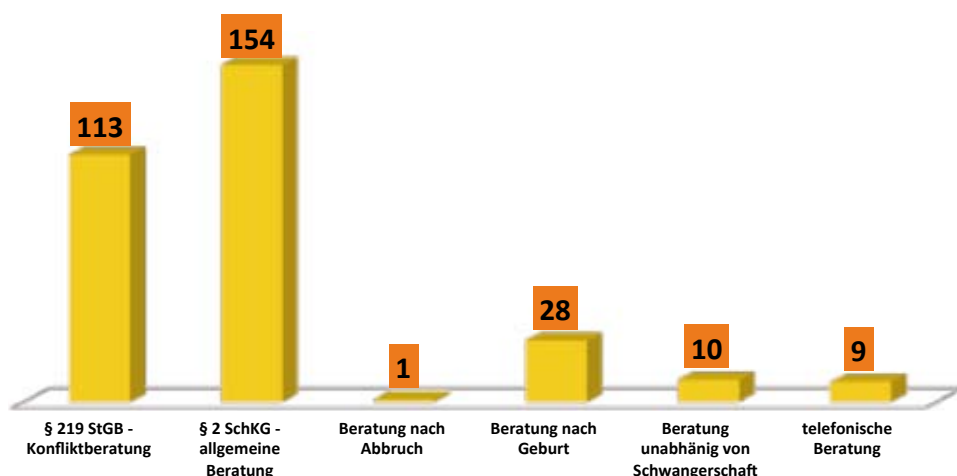
In 2018 wurden erstmals 2 Anträge beim Bischofsfonds gestellt, die beide auch in der angefragten Höhe bewilligt wurden. Die von uns begleiteten Frauen bekamen so finanzielle Unterstützung in Höhe von 2987 €.



## Beratungsangebote

Beim Hilfsfonds für Schwangere in Not im Landkreis Rottweil wurden ebenfalls Anträge zur finanziellen Unterstützung gestellt. Die beantragten Zuschüsse konnten jedoch seitens des Landkreises nicht gewährt werden, da die betreffenden Familien noch aus weiteren sozialen Unterstützungsangeboten Hilfe erhielten.

Die Kooperation mit anderen Institutionen im Landkreis dient dem fachlichen Austausch und der eine oder andere intensiv genutzte Austausch bereichert unsere tägliche Beratungsarbeit.



## Präventionsarbeit

Die Präventionsangebote haben wir im laufenden Jahr 2018 weiter entwickelt und konnten mit den jeweiligen, altersentsprechenden Konzepten an 4 Schulen insgesamt 306 Schülerinnen und Schüler erreichen. Bereits seit einigen Jahren ist eine zentrale Veranstaltung an der hiesigen Realschule. Hier sind wir mit zusätzlichen Honorarkräften in 12 Klassen geschlechtergetrennt mit dem Konzept *Sex, we can* an einem Schultag präsent. Die Schüler und Schülerinnen der beteiligten Klassen sind motiviert und wissbegierig bei der Sache und mit einer Portion Humor gelingt es allen Beteiligten sich mit dem Thema verantwortungsvoller Umgang mit der eigenen Sexualität auseinander zu setzen. Die Rückmeldungen



Foto: Gerd Altmann

aller Beteiligter ist stets positiv und wir konnten bereits für das kommende Jahr einen Veranstaltungstermin festmachen. Neben der genannten Veranstaltung konnten wir noch weitere Termine an Gymnasien und Gesamtschulen anbieten, hier z. T. als Unterrichtseinheit im Fach Religion oder Ethik sowie innerhalb einer Schulprojektwoche. Durch die positiven Rückmeldungen der begleitenden

Lehrkräfte oder Schulsozialarbeiter konnten auch hier schon Termine fürs nächste Jahr vereinbart werden. Wir bedanken uns ganz herzlich bei den Lehrkräften und Schülern der jeweiligen Schulen, dass sie unsere Arbeit aktiv unterstützen und uns das Vertrauen entgegen bringen, das Thema Sexualaufklärung mit ihnen gemeinschaftlich zu erforschen. Herzlichen Dank !

## Unsere Beratungsstelle

Die Beratungsstelle von donum vitae in Rottweil befindet sich in der Schützenstraße 7. Jede der Beraterinnen hat einen eigenen Beratungsraum. In den Beratungsräumen befindet sich jeweils ein Glastisch mit vier Stühlen, an welchem die Beratungsgespräche stattfinden. Der Raum ist möbliert durch einen Schreibtisch und einen Büroschrank. Für eine angenehme Atmosphäre sorgen Blumen, Pflanzen und Bilder.

Die Verwaltungskraft hat ebenfalls ein eigenes Büro. Die Akten und Informationsmaterialien werden in einem separaten Raum gelagert. In diesem befindet sich auch eine kleine Küche. Für die Klienten/Klientinnen und Mitarbeitenden gibt es zudem zwei separate Toiletten. Es gibt einen Wartebereich mit Sitzgelegenheiten und eine kleine Kinderspielecke.



## Das Team

v.l.n.r.

**Daniela Mager**  
Verwaltungskraft

**Tina Vollmer**  
Dipl. Sozialpädagogin (BA) und  
ausgebildete systemische Familien-  
beraterin und Therapeutin (DGSF)

**Hubert Haas**  
1. Vorsitzender

**Irina Diener-Kischenko**  
staatlich anerkannte Sozial-  
pädagogin/Sozialarbeiterin  
Bachelor of Arts (DHBW)



## Fallbeispiel Frau Z.

Eine ungewollte Schwangerschaft hat verschiedene Ursachen und bringt das Leben der betroffenen Frau sowie des betroffenen Mannes zum Ungleichgewicht. Wesentliche Einflussfaktoren sind Verhütungsverhalten, Alter, Partnerschaft sowie Bildung. Ungewollte Schwangerschaften entstehen aufgrund der Unwissenheit und falscher Einschätzung der Fruchtbarkeit sowie Sicherheit als auch unsachgemäße Anwendung von Verhütungsmitteln. Fehlende Zeit- und/oder Geldmittel für eine sichere Verhütung spielen ebenso keine letzte Rolle. Zu den wesentlichen Voraussetzungen im Prozess der Entscheidung für das Kind zählen fast in jeder Schwangerschaftskonfliktberatung in unserer Praxis eine gefestigte berufliche und finanzielle Situation sowie eine Stabilität in der Partnerschaft.

Diese letztgenannten Gründe waren ausschlaggebend im Fall der Frau Z., die unsere Beratungsstelle telefonisch kontaktiert hat. Frau Z. ist 27 Jahre alt, ledig und hat eine Partnerschaft. Sie bezeichnete ihre Beziehung zu ihrem Partner als instabil. Die Instabilität der Partnerschaft äußert sich in dem, dass der Partner beruflich weltweit tätig war und nur in kurzen Zeitphasen bei seiner

Partnerin sein könnte. Er möchte in der Zukunft sich berufliche neu orientieren, um bei seiner Familie zu sein und seine Partnerin in der Betreuung und bei der Erziehung des Kindes zu unterstützen. Aus unterschiedlichen Gründen konnte der Partner von Frau Z. seine Tätigkeit nicht aufgeben. Aufgrund dessen möchte er momentan kein Kind. Frau Z. überlegte, auch wenn ihr Partner gegen die Schwangerschaft war, das Kind zu behalten. Sie war aber sehr ambivalent und brauchte Hilfe und Unterstützung bei ihrer Entscheidungsfindung. Auf einer persönlichen und vertraulichen Ebene wurden die Sichtweisen der Frau Z. beleuchtet. Ebenso wurde Frau Z. über Möglichkeiten informiert, die sie unterstützen können, sollte sie das Kind behalten. Aktivierungen von Fähigkeiten und von vorhandenen Schutzmechanismen sowie von vorhandenen Ressourcen hatten eine große Bedeutung für Frau Z. im Prozess ihrer Entscheidung

für das Kind. Im weiteren Schritt wurden die Rechte der Schwangeren während der Schwangerschaft und nach der Geburt des Kindes thematisiert. Auch finanzielle Unterstützungen für Mutter und das Ungeborene standen im Mittelpunkt der Beratung. Im Prozess des Gespräches hatte sich der Spannungszustand von Frau Z. deutlich aufgelöst. Immer mehr zeigt sie ihr Wunsch nach weiteren Informationen und nach Klärung weiteren offenen Fragen, die auf den Weg mit dem Kind deuteten. Schwangerschaftskonfliktberatung ist ein ergebnisoffener Prozess. Doch in diesem Fall hat sich Frau Z. in der Beratung für das Kind entschieden. Sie äußerte ihr Wunsch, von uns während ihrer Schwangerschaft und nach der Geburt des Kindes begleitet zu werden. Frau Z. vereinbarte mit der Beraterin einen weiteren Termin für eine allgemeine Schwangerenberatung.



Foto: Pikul Norod/shutterstock

## Herzlichen Dank

Erneut dürfen wir auf ein Jahr mit sehr guten Leistungen zurück blicken. Hierfür ist allen zu danken, die ideell und finanziell mit dazu beigetragen haben. Ein ganz besonderer Dank verdienen die beiden engagierten Beraterinnen Irina Diener-Kischenko und Tina Vollmer. Beide waren mit Herzblut dabei und prägten durch ihre einfühlsame und empathische Arbeit den guten Ruf unserer Beratungsstelle. Ebenfalls zum Erfolg beigetragen hat die Verwaltungskraft Daniela Mager, die wieder durch großen Einsatz auch ihre innere Verbundenheit mit *donum vitae* ausdrückte. Ganz herzlich danken wir für

den Finanzbeitrag des Landes Baden-Württemberg, weiter für den Zuschuss des Landkreises und der Staatsanwaltschaft und den Richtern für die Zuteilung von Busgeldern. Dank auch unseren Mitgliedern und Spendern, die uns zum größten Teil schon seit 18 Jahren unterstützen und allen Vorstandsmitgliedern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit. Weiter den Kontaktstellen, den Ärzten und Behörden, den Stiftungs- und Fördereinrichtungen, den Schulen und Honorarkräften für die Unterstützung bei der Präventionsarbeit und allen, die uns immer mehr ihr Vertrauen schenken.



*Hubert Haas*